

Skizzen zur Systematik und Nomenklatur der paläarktischen Halticinen.

Von Franz Heikertinger in Wien.
(Fortsetzung.)

21. *Longitarsus Kulikovskii* Jacobson.

Originalbeschreibung: Horae Societatis Entomologicae Rossicae, XXIX, p. 557, 1895; unter dem Namen „*Longitarsus (Testergus) Kulikovskii*“. Im Catalogus Coleopterorum, de Heyden, Reitter et Weise, ed. 2., 1906, ist der Name in „*Krulikowskii*“ abgeändert.

Laut freundlicher Mitteilung des Autors (G. Jacobson) gehört die Art nicht dem Subgenus *Testergus* an, sondern ist ein eigentlicher *Longitarsus* und mit *L. echii* Koch identisch.

22. *Longitarsus jailensis* Hktgr. nov. spec.

Ein schwärzlicher, ungeflügelter *Longitarsus* aus der Verwandtschaft des *Long. ventricosus* Foudr.

Eiförmig, stark gewölbt, die Flügeldecken für sich ein Oval bildend, das beim ♀ breit, beim ♂ etwas gestreckter ist (ungefähre Körperform des *Long. ventricosus* Foudr. oder *rubellus* Foudr.). Färbung schwarz bis pechschwarz, glänzend, meist mit der Spur eines braun metallischen Schimmers. Fühler und Beine gelbrot, erstere einfarbig oder gegen das Ende nur schwach gebräunt, die Hintersehenkel pechschwarz.

Kopf mäßig groß, Stirnkiel scharf, Stirnseitenrinnen tief, obere Stirnlinien und Höckerchen fehlen vollständig. Stirn und Scheitel (unter der Lupe gesehen) glatt und glänzend. Fühler beim ♂ etwa drei Viertel körperläng, beim ♀ kürzer.

Halsschild etwas breiter als der Kopf, etwa um ein Drittel breiter als lang, seitlich mäßig gerundet, in der vorderen Borstenpore ebenso breit wie in den Hinterecken; die vordere Pore ungefähr im ersten Drittel des Seitenrandes deutlich eckig vorspringend; Halsschildhinterecken verrundet, nur die hintere Pore als Eckchen hervortretend. Halsschildoberfläche ziemlich stark gewölbt, nicht sichtbar chagriniert, glänzend, fein und verloschen bis mäßig stark, ein wenig runzelig, punktiert.

Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, für sich eiförmig, nach hinten ein wenig verjüngt, ganz ohne vortretende Schulterbeule, stark gewölbt; Ende gemeinschaftlich abgerundet, Spitze der einzelnen Decke fast rechtwinkelig, nur das äußerste Nahtstückchen abgerundet. Oberfläche ohne merkliche Chagriniierung, glänzend, mit ungleichen, zumeist mäßig starken Punkten (die nur innerhalb der Schultern Spuren unbestimmter Reihung zeigen und seitlich und hinten stark abgeschwächt sind) mäßig gedrängt und verworren besetzt. Hautflügel fehlen.

Enddorn der Hinterschienen kurz und dünn; der Metatarsus der Hinterbeine nicht ganz halbschienenlang.

♂. Schlanker. Erstes Tarsenglied der Vorder- und Mittelbeine leicht erweitert. Letztes freiliegendes Urosternit ohne Grube. Penis (Fig. 7) parallelseitig, am Ende in eine Spitze von etwa 60° zusammenlaufend; seine Unterseite mit einer Längsfurchung, die in den zwei mittleren Penisvierteln wenig breit, ziemlich parallelseitig ist, jederseits von einem scharf erhabenen Seitenkiel, neben dem sich außen eine furchige Längssenkung hinzieht, parallel flankiert wird und sich erst im Endviertel allmählich erweitert; Penisoberseite im mittleren Teile gleichmäßig glatt querüber gewölbt. Penis, seitlich gesehen, dünn, im basalen Drittel leicht nach abwärts gekrümmt, in den zwei Enddritteln fast gerade, Spitze blechartig verdünnt.

Länge der Art: 1,5—2 mm.

Halbinsel Krim, Jaila-Gebirge. Eine Serie von Herrn A. Winkler (Wien) gefangen.

Der *Long. jailensis* dürfte dem mir unbekanntem *Long. subrotundus* All.¹⁾ aus den Pyrenäen sehr ähnlich sein und ist vielleicht sogar eine Form desselben. Die räumliche Entfernung der Fundgebiete sowie etliche Differenzen mit der Beschreibung des *subrotundus* All.²⁾ (Punktierung, Metallschimmer usw.) veranlassen mich, in *Long. jailensis* zumindest eine Lokalrasse zu sehen, falls er keine eigene Art sein sollte.

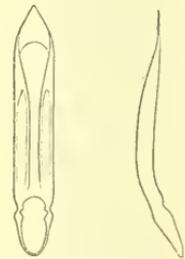


Fig. 7. Zu *Long. jailensis* Hktgr.

Von *Long. Lederi* Wse., an den er gestaltlich erinnert, ist *jailensis* verschieden durch starken Glanz der nicht merklich chagrierten Oberseite, nicht verwachsene Flügeldeckennaht, Fehlen des Grübchens auf dem letzten freiliegenden Abdominalsternit des ♂, spitzes Penisende usw.; von *Long. pinguis* Wse. durch ganz helle Vorder- und Mittelschenkel, Fehlen der Grube am letzten freiliegenden Urosternit des ♂, spitzes Penisende usw.; von *Long. rubellus* Foudr. durch dunkle Oberseitenfärbung, Fehlen einer Mittelrinne auf dem letzten, freiliegenden Urosternit des ♂, spitzes Penisende usw.

Sehr nahe hinsichtlich Urosternit- und Penisbau des ♂ steht ihm jene französische *Longitarsus*-Art, die zurzeit als *ventricosus* Foudr. (Bedel l. c. p. 187 u. 308) angesprochen wird; der zwischen den Hinterhüften vorgezogene Mittelzipfel des ersten freiliegenden Urosternits ist allerdings nicht stumpf, sondern spitz.

23. *Longitarsus megaloleucus* All.

Die *Teinodactyla megaloleuca* All.³⁾ ist, wie schon Peyerimhoff⁴⁾ vermutete, tatsächlich ebenso wie die *Teinodactyla rufula* Foudr.⁵⁾

¹⁾ Vgl. L. Bedel, Faune Col. Bass. Seine V., p. 308.

²⁾ E. Allard, Ann. Soc. Ent. France, 1860, p. 100 (vermischt mit *ventricosus* Foudr.).

³⁾ E. Allard, Ann. Soc. Ent. France, 1860, p. 122, Abeille III, 1866, p. 400.

⁴⁾ P. de Peyerimhoff, Ann. Soc. Ent. France, LXXX, 1911, p. 297.

⁵⁾ Vgl. J. Weise, Erichson Naturg. Ins. Deutschl., Col. VI, p. 1000—1001.

nur eine Form des *Longitarsus exoletus* L.; allerdings fällt sie nicht völlig mit *rufula* zusammen.

Die Uebersicht der mehr oder minder geographisch bedingten Formen des *Long. exoletus* ist daher vorläufig ungefähr folgende:

A. *L. exoletus forma typica* (forma *alata* et *aptera* [var. *arctulus* Weise¹⁾]).

Verhältnismäßig kleiner und schlanker; Mittel- und Hinterbrust sowie Bauch pechbraun bis schwarz, selten hell; Hinterschenkel mit dunklem, wenig scharf abgesetztem Wisch am Ende, der selten schwindet.

Standpflanzen. — Die Art ist oligophag an Borriginaceen. In der Literatur fand ich nur folgende Standpflanzen genannt:

Cynoglossum officinale L. Norwegen (Christiania, Siebke); Deutschland (Weise); Frankreich (Bedel) u. a.

Lithospermum officinale L. England (W. E. Sharp).

Echium vulgare L. Schon bei den alten Autoren angegeben. Buddeberg beobachtete die Entwicklung an dieser Pflanze. Später vielfach genannt.

Bemerkung. Bach gibt seinen *Long. bopparadiensis* (= *exoletus*) auch von *Convolvulus sepium* an, was nur Irrtum oder Zufall sein kann. Nichtsdestoweniger ist diese störende Angabe mehrfach abgeschrieben worden.

In größerem Ausmaße stehen mir eigene Beobachtungen und Versuche über die Nährpflanzen des *Long. exoletus* zu Gebote²⁾.

Cynoglossum officinale L. Anfang August, Lobau, Auehölz; auf den Grundblättern der abgeblühten Pflanzen. Die Tiere befraßen in Gefangenschaft Blätter, gingen aber bald ein (Ende der Lebenszeit?).

Symphytum officinale L. Ende Juni, Guntramsdorf-Kaiseran. Anfang Juni, Albern, im feuchten Auebüsch in großen Mengen; Tiere unreif; Blätter in Gefangenschaft sehr stark befraßen.

Anchusa officinalis L. Ende Mai, Aspern, ganz unreif. Anfang Juni bis Ende Juli, mehrfach, Straßenränder, Unland, Dämme usw., Blätter stets angenommen; Fraß Löcher oder Fenster, meist in Käfergröße. Ende Juli Eiablage beobachtet.

Nomea pulla (L.) D. C. Mitte Juni, Guntramsdorf-Kaiseran.

Pulmonaria officinalis L. Ende Juni, Bisamberg; Käfer beim Abstreifen der Grundblätter gefangen, nicht direkt auf der Pflanze beobachtet; Blätter in Gefangenschaft angenommen.

Lithospermum purpureocoeruleum L. Mitte Juni, Frauenstein bei Mödling, sonniger Kalkhügel; zahlreich auf den abgeblühten Pflanzen zwischen Gebüsch.

Lithospermum officinale L. Mitte Juni, Frauenstein.

¹⁾ l. c., p. 1000.

²⁾ Die angegebenen Orte liegen durchwegs in Niederösterreich, zumeist in der weiteren Umgebung Wiens.

Onosma Visianii Clem. Anfang und Mitte Juni, Frauenstein; auf einzelstehenden, verblühenden Exemplaren der schönen Pflanze am steinigem Südhang; Blätter in Gefangenschaft befressen; Fraß fensterig.

Cerinth minor L. Ende Juni, Lang-Enzersdorf, Mengen; Pflanze (Blätter und Blüten) in Gefangenschaft stark befressen. Ende August, Rosenberg im Kamptale, einzeln.

Echium vulgare L. Von Anfang Juni bis August vielfach (etwa 20 Beobachtungen), oft in Mengen; Blätter und Blüten angenommen; Fraß verschieden große Löcher oder Fenster. Eiablage Ende Juni und Ende Juli beobachtet.

Die Art bleibt sonach streng oligophag innerhalb der Familie der Borragnineen, ist aber hinsichtlich der Gattungen derselben wenig wählerisch.

Areal: Von Schweden (Gyllenhal, Thomson), Norwegen (Siebke) und Finnland (Sahlberg) an durch ganz Mitteleuropa. Ich sah Stücke noch vom Süden der Abbruzzen (Monte Pagano bei Castel di Sangro, Paganetti) und von der Krivošije (dalmatinisch-montenegrinische Grenze, Paganetti). Allerdings dürften dies nur vorgeschobene Posten im Areal der Form *rufulus* sein.

B. *L. exoletus rufulus* Foudr.

Durchschnittlich größer, robuster, in den Flügeldecken breiter; Allgemeinfärbung heller, Brust und Bauch nur rostrot, ebenso die Hinterschenkel. Gewissen Formen der Gruppe des *Long. tabidus* Fab. (z. B. *Foudrasi* Wse.) ähnlich, aber durch fast quadratischen Halsschild und kürzeren Hinterschienendorn (am sichersten allerdings durch die Sexualcharaktere des ♂) gekennzeichnet.

Ueber Standpflanzen dieser Form ist mir nichts bekannt.

Areal: Nördliche Mittelmeerländer bis in den Kaukasus.

Ich sah Stücke von:

Spanien (Pozuelo de Calatrava, Fuente).

Südfrankreich.

Italien (Monte Gargano, Leonhard; Castel di Sangro, Paganetti; Grottaglie, Paganetti).

Dalmatien (Zara, Haberditz; Castelnuovo, Krivošije, Paganetti).

Griechenland (Korfu, Paganetti; Megaspilaeon, Morea, Holtz).

Kaukasus (Caucas. occ., Roubal; Goek Tepe, Mesmin; Araxestal, Leder).

C. *L. exoletus megaloleucus* All.

Von den Größenverhältnissen des *rufulus*; hellfarbig, zuweilen weißlichgelb; Unterseite hell roströtlich, Hinterschenkel mit schief und scharf abgegrenztem schwarzen Ende. Von *L. nervosus* Woll. nur schwer durch Größe, Halsschildform und Unterseitenfärbung zu trennen.

Standpflanzen (durchwegs Borriginaceen):

Cynoglossum pictum Ait. } (Massif des Mouzaïa, Juni, Peyerim-
cheirifolium L. } hoff)¹⁾.

Mattia gymnandra Coss. } (Massif du Djurdjura, Juni, Juli, Peyerim-
Onosma echinoides L. } hoff).

Anchusa italica Retz. (Aït-Ouabane, Juni, Peyerimhoff).

Myosotis macrocalycina Coss. (l'Akfadou, Mai, Peyerimhoff).

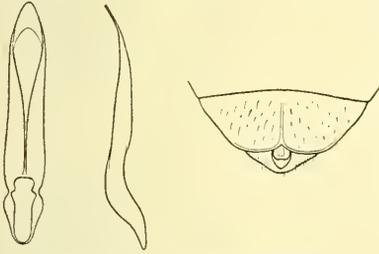


Fig. 8. Zu *Long. exoletus* L.

Nach den Untersuchungen Peyerimhoffs ist die Rasse demnach innerhalb der Familie der Asperifolien ebensowenig wählerisch, wie die europäische Normalform des *exoletus*.

Areal: Nordafrika. Mir liegen vor Stücke vom Massif des Mouzaïa (Peyerimhoff) und — zahlreich — von Blida (Les Glacières, Jordan).

NB. Die artliche Identität der drei Formen ist nach den Sexualcharakteren der ♂♂ (Penis nud Differenzierung des

letzten freiliegenden Abdominalsternits, vgl. Fig. 8) einwandfrei sichergestellt. Zu dieser Untersuchung kamen außer mitteleuropäischen *exoletus* noch *rufulus* vom Monte Gargano, *Megaspilaeon* und *Araxestal*, sowie *megaloleucus* von Mouzaïa.

(Fortsetzung folgt.)

Referate und Rezensionen.

Die Herren Autoren von selbständig oder in Zeitschriften erscheinenden **coleopterologischen** Publikationen werden um gefl. Einsendung von Rezensionsexemplaren od. Sonderabdrücken gebeten. Selbstreferate der Herren Forstentomologen sind besonders erwünscht.

J. R. le B. Tomlin and W. E. Sharp, Notes on the British species of *Longitarsus* Latr. In: The Entomologist's Monthly Magazine, Vol. XLVII. (II. Ser., Vol. XXII), p. 241—248, 274—275; Vol. XLVIII., p. 2—7, 72—76, 119—124, 200—204, 245—253, 278—286 (1911—1912).

Eine Uebersicht über die *Longitarsus*-Arten Englands, mit kurzen Bestimmungstabellen, Diagnosen und kritischen Bemerkungen. Mit Fleiß und Sorgfalt gearbeitet, außer etlichen synonymischen Veränderungen nach englischen Typen aber kaum wesentlich Neues und besonders keine systematisch-morphologische Vertiefung der Artenkenntnis bringend. Wenn die Autoren in der Vorrede sagen, der Wert der Penisuntersuchungen „as specific criteria does not appear very great or very conclusive“, so kann ich mich dem nicht anschließen und glaube, durch etliche, gerade in dieser Zeitschrift erschienene Aufsätze (beispielsweise über *Long. Ganglbaueri* und *Brisouti*, *nigrocillus* und *longipennis*, *pratensis* und *desertorum*) den gegenteiligen Beweis erbracht zu haben.

Die Zahl der behandelten Arten ist 33; eine sehr geringe, wenn wir sie mit der Zahl der *Longitarsus*-Arten vergleichen, die ich aus dem kleinen Niederösterreich nachweisen konnte (48) und die Bedel aus dem Seinebecken zitiert (44).

Schon der geringe Artbestand würde also eine großzügige Stoffbehandlung verhindern. Aber auch die Detailbehandlung trägt ein wenig den Stempel der leider stark in sich selbst abgeschlossen coleopterologischen Bestrebungen des Inselreiches. Eine Reihe der schon durch das verdienstvolle Werk Weise's

¹⁾ Ann. Soc. Ent. France, LXXX, 1911, p. 297.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Heikertinger Franz

Artikel/Article: [Skizzen zur Systematik und Nomenklatur der paläarktischen Halticinen. 145-149](#)